

### 6.3. Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

Das haben die Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung an den Thementischen geschrieben:

#### "Arbeit und Beschäftigung"

---

- Nicht in die Rente abgeschoben werden
  - Wie bekomme ich einen Arbeitsplatz?
  - Arbeitsplätze, Arbeitsplätze, Arbeitsplätze auf dem 1. Arbeitsmarkt
  - Chronisch Kranke sind auch behindert!
  - Sozialfonds für Unternehmen
  - Firmen sollen Menschen mit Behinderung einstellen. Ggf. auch Praktika anbieten, damit sie sehen, wie Behinderte arbeiten
  - Welche Firmen stellen Arbeitsplätze für psychisch Behinderte zur Verfügung?
  - Unterstützungsmöglichkeiten und Infostellen bei Unternehmen bekannter machen
  - Arbeitnehmer kaufen sich mit der Ausgleichsabgabe frei
  - Finanzielle Unterstützung für Arbeitgeber
  - Arbeitgeber in die Pflicht nehmen. Ehrenamt wöchentlich 2 Stunden, 2 Kollegen für eine Betreuung!
  - Gehörlose arbeiten genauso gut wie Hörende. Sie sind konzentrierter. Sie sind nicht so schnell wie die Anderen.
  - Schnittstelle/Zusammenarbeit Arbeitsagentur mit Sozialstelle wegen Vermittlung der Menschen
  - kompetente und vorurteilsfreie Beratung im Arbeitsamt
  - Geldmangel in Jobcenter und Arbeitsagentur
  - Zusammenarbeit zwischen Integrationsfachdienst und Arbeitsagentur ist unzureichend
  - IFD = falscher Name. Sie integrieren niemanden. Besser wäre "Arbeitsrechtler für Behinderte"
  - Qualifizierung von IFD/Sozialarbeiter über die Krankheitsbilder und deren Auswirkungen
  - Warum unterstützt mich der Integrationsfachdienst nicht bei der Arbeitssuche?
  - Was tut der gemeindepsychiatrische Verbund der Stadt?
  - Beratungs- und Anlaufstelle bei unterstützter Beschäftigung über die verschiedenen Einschränkungen
  - Fehlende Integrationsfirmen => mangelhaft => sehr schwerer Zugang :-(-
  - Rückkehrrecht WfMB BTHG
  - EU-Rente nach zwanzig Jahren in der WfMB fällt weg??
-

## **"Bildung, Betreuung und Erziehung"**

---

- Freie Plätze in der 1. Reihe bei Vorträgen (z.B. wegen Lippenlesen)
  - Mikrofoneinheit (?) SWR, Vorträge an der Uni hören
  - Wegweiser für Betroffene
  - Wegweiser für Eltern mit Beeinträchtigung
  - Probleme bei der Kindererziehung, da ich nicht hören kann
  - Kurse für Menschen, die langsamer sind, z.B. Volkshochschulkurse
  - Volkshochschule - Erwachsenenbildung - Vielfalt
  - Professionelle Schulbegleitung für inkludierte Kinder (z.B. Autisten)
  - Ggf. Zusammenarbeit mit Krankenkassen für spezielle Kurse
  - Öffentliche Sprecherziehung für Vortragende in (Zeitungs-)...?
  - Bildung bekommen können. Und wir wollen auch viel Wissen haben
  - Wenn es Bildungsangebote gibt, dann sollten Sie die Gehörlosen und Schwerhörigen informieren, damit wir auch kommen können, und sie sollten einen Gebärdensprachdolmetscher vorhalten
  - Bildungsmöglichkeiten individuell und für Gruppen, integrativ
  - wöchentliche Reportagen in der Presse, Aufrufe für Wahlgemeinschaften etc.
- 

## **"Freizeit"**

---

- Für die Eishockey WM 2017 bekommt man ohne Behindertenausweis keine Rollikarte!
  - Finanzierbare Konzerte, da schmales Budget
  - Kostenübernahme von Betreuung/Hilfe in Freizeit und Urlaub
  - Bereitstellung von Gebärdensprachdolmetschern für gehörlose Menschen bei Ausstellungen oder anderen Kulturveranstaltungen
  - Mehr kulturelle Angebote für schwerhörige Menschen öffnen
  - Tauschbörse für Dienstleistungen ins Leben rufen (z.B. Englischnachhilfe gegen Tanzkurs)
  - Mehr öffentliche Werbung für inklusive Vereine
  - Parkplatzsituation in der Natur und entlang der Donau verbessern
  - Besuch eines Fitness-Studios sollte auch ohne Mitgliedschaft möglich sein
  - Leistungsungebundene Sportangebote
  - Angebot: Neue-Wege-Treff für Menschen mit und ohne Behinderung im Seniorenalter (Paritätischer)
  - Keine Inklusion falls dies nicht gewünscht wird
  - Menschen mit kognitiven Einschränkungen (z.B. Menschen mit geistiger Behinderung) nicht vergessen
  - Infos über die Stadt (Homepage, Flyer, ...) in "leichter Sprache" für Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen, die nicht deutsch als Muttersprache haben
-

## "Gesundheit"

---

- Wenn ein Gehörloser ins Krankenhaus muss, dann sollte das Krankenhaus einen Gebärdensprachdolmetscher bestellen, damit wir verstehen können.
  - Zu frühe Entlassung
  - Wartezeiten; Verbindlichkeit
  - Zu lange Wartezeiten im RKU (alle Ambulanzen!)
  - Gesundheitliche Versorgung in Kliniken
  - Kontinuität bei der regelmäßigen Behandlung chronisch Kranker
  - Krankengymnastik auf Dauer
  - Vitamine und Mineralien zuzahlungsfrei
  - Zuzahlungen und Eigenanteile abschaffen
  - Zusatznutzenregelung (AMNOG) bei Medikamenten abschaffen
  - Schmerztherapie in Ulm
  - Gedächtnistraining/neuropsych. Training als Hilfsmittel und Therapie dauerhaft anerkennen
  - Dass der Arzt uns erklären und richtig behandeln kann. Am wichtigsten ist Zeit für die Patienten
  - Sicherstellung der Betreuung
- 

## "Mobilität"

---

- Notariat: Eingangsbereich nur Treppen => kein Zugang für Rollstuhlfahrer möglich
  - Die Treppen im Rathaus sind eine Katastrophe
  - Im Haus der Begegnung ist der Chorraum nicht mit dem Rollstuhl erreichbar
  - Der Türdrücker im Haus der Begegnung ist auf linker Seite und unauffällig. Besser markieren!
  - In der Glöcklerstraße fehlen Leitlinien
  - Poller farblich markieren
  - 1. und letzte Treppenstufe farblich markieren, gelb ist am Besten
  - Alte Markierungen auffrischen. Best practise: Ehinger Tor
  - Wo Kopfsteinpflaster liegt (Beispiel Fischerviertel) wäre eine schmale glatte "Trasse" wunderbar und ein Kompromiss in historischen Vierteln. Kopfsteinpflaster sind für Rollstuhlfahrer sehr schlecht.
  - In anderen Städten war es auch möglich, glatte Furten für Rollstuhlfahrer zu schaffen.
  - Hauptbahnhof: Bordsteine am Haltestellen-Übergang absenken
  - Baustelle am Bahnhof schlecht beleuchtet
  - Bei der Einrichtung von "längeren" Baustellen (z.B. am Bahnhof) auf Barrierefreiheit achten
  - Randsteine: Rollstuhlfahrer müssen auf der Straße fahren - bei Neubau bedenken
  - Übergänge Metallschiene - Neue Mitte und Busbahnhof - Schwelle oft zu hoch
  - Behindertenparkplätze sind meist belegt, gerade am Hauptbahnhof
  - Parkplätze für Rollstuhlfahrer am Bahnhof
  - Parkplätze nicht nur für Körperbehinderte. Auch für Betreuungspersonen, die mit behinderten Personen in der Stadt unterwegs sind.
  - Der Bahnsteig ist kürzer als die Tram. Man kann nicht an allen Türen mit dem Rollstuhl raus.
-

- An den Haltestellen sind oft Ein- und Ausstieg das Problem.
  - Freies Ticket für den ÖPNV
  - Tickets auch für Einkommensschwache bei DING/DB
  - ÖPNV: Klappe für Rollstuhlfahrer bei Bussen verbessern (Ehinger Tor: ganz schlecht). Busfahrer sind überfordert damit.
  - Bus/E-Rolli: Busfahrer ist einfach weitergefahren, hat nicht geholfen und nicht mitgenommen!
  - E-Scooter-Verbot im ÖPNV aufheben
  - Ampelphasen für Busse sollen verkürzt werden, damit das Umsteigen/Anschluss besser gelingt
  - Zu kurze Grünphasen an Ampeln (reicht für Rollstuhlfahrer nicht aus)
  - Hol- und Bringservice (von Zuhause zu Aktivitäten/Freizeitangeboten) für Menschen mit geistiger Behinderung
  - Mobilitätsassistenten für Menschen mit geistiger Behinderung
- 
- Zu wenig barrierefreie Kneipen
  - Auf der Homepage Informationen zum Behindertenparkausweis (Blau und orange) hinterlegen
  - Unhörbare Elektrofahrzeuge
  - Behinderte und alte Menschen sind auf den Straßen, selbst in Fußgängerzonen nicht sicher durch Auto- und vor allem Fahrradraser
  - Autos raus aus der Innenstadt

---

## "Wohnen"

---

- UWS-Wohnung?
  - Sozialer und bezahlbarer Wohnungsbau
  - Es gibt zu wenige bezahlbare Wohnungen für Behinderte und Rollstuhlfahrer in Ulm
  - Bezahlbarer Wohnraum
  - Bezahlbar, barrierefrei, 1-2 Zimmer Weststadt
  - Tausche große Wohnung 76 m<sup>2</sup> gegen kleinere Wohnung (45m<sup>2</sup>)
  - Tauschbörse
  - Was passiert in Ulm mit kleinen Wohnungen?
  - Alle Erdgeschosswohnungen barrierefrei!
  - Kleine, bezahlbare und barrierearme Wohnungen auch für ältere Menschen
  - Wohnungsnot! Wir leben mit 8 Personen in einer 3-Zimmer-Wohnung auf 75m<sup>2</sup>
  - Rente reicht nicht für die Miete
  - PC
  - Jobcenter => Kosten der Unterkunft. Tatsächliche Kosten. §82 SGB II
  - ambulant betreute WG für "Mädels"
  - betreute WGs
  - inklusive Wohnformen für Menschen mit geistiger Behinderung und Verhaltensoriginalitäten
  - Wohnen mit Nachbarschaftshilfe "Notfallhilfe"
  - gemischte WGs (auch verschiedenes Alter) von beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Menschen
-

- Wohngemeinschaft Inklusiv für Menschen mit und ohne Behinderung
  - Keiner bietet Wohnungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf an
-